



Geschäftsbericht 2021



Sparkasse
Bielefeld



Herausgeber:

Sparkasse Bielefeld
 Schweriner Straße 5
 33605 Bielefeld
 Telefon: 0521 294-0

E-Mail: service@sparkasse-bielefeld.de

www.sparkasse-bielefeld.de

Konzeption und Redaktion:

Sparkasse Bielefeld,
 Unternehmenskommunikation

Gestaltung und Produktion:

gds grafic/design schütte, Bielefeld
 in Zusammenarbeit mit
 der Sparkasse Bielefeld,
 Unternehmenskommunikation

Fotos:

Susanne Freitag, Bielefeld
 Sparkasse Bielefeld
 Bielefeld, Juni 2022

Auf einen Blick

Die Sparkasse Bielefeld am 31.12.2021

Geschäftsvolumen	8,0 Mrd. €
Bilanzsumme	7,9 Mrd. €
Kundeneinlagen	6,1 Mrd. €
Forderungen an Kunden	4,5 Mrd. €
Kundendepotvolumen	1,5 Mrd. €
Bilanzgewinn	5,4 Mio. €
Sicherheitsrücklage	358,0 Mio. €
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon Auszubildende	1.032 50
Filialstandorte	28
SB-Filialen	17

Die Sparkasse Bielefeld im Jahr 2021

– Gekürzte Fassung des im Bundesanzeiger zu veröffentlichenden Lageberichtes. Die Einreichung der Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers erfolgt voraussichtlich bis Ende August 2022. –

Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Bielefeld ist gemäß § 1 SpkG NRW eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe (SVWL), Münster, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen.

Trägerin der Sparkasse ist die kreisfreie Stadt Bielefeld, Regierungsbezirk Detmold, Nordrhein-Westfalen. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Kreise.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband SVWL und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Aufgabe der Sparkasse ist es gemäß § 2 SpkG NRW, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen. Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie versorgt im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbe-

triebes. Sie betreibt im Rahmen des SpkG NRW und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % auf 977 verringert. Von den 977 Beschäftigten sind 497 vollzeitbeschäftigt, 438 teilzeitbeschäftigt sowie 42 in Ausbildung.

Vor dem Hintergrund der andauernden Corona-Pandemie hat die Sparkasse die digitalen Kommunikations- und Beratungskanäle weiter konsequent ausgebaut, diese werden von den Kundinnen und Kunden entsprechend nachgefragt. Gleichzeitig haben etwa 450 Beschäftigte das Angebot des mobilen Arbeitens genutzt.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nicht finanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der auf unserer Internetseite unter www.sparkasse-bielefeld.de/nachhaltigkeit veröffentlicht wird.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2021

Volkswirtschaftliches Umfeld

Nach dem historischen Einbruch der Wirtschaftsleistung in 2020 war auch das Jahr 2021 durch die Corona-Pandemie geprägt. Obwohl sich die Hoffnungen auf eine Überwindung der Pandemie nicht erfüllten und neue Probleme (z. B. Störungen der Lieferketten, insbesondere bei Halbleitern) auftraten, hat sich die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr deutlich erholt. Die Prognose zur Entwicklung der weltweiten Produktion, die der Internationale Währungsfonds (IWF) zum Jahresbeginn 2021 veröffentlicht hatte (+5,5 %), wurde mit 5,9 % übertroffen, ebenso hat sich der Welthandel stärker als vor einem Jahr prognostiziert belebt (9,3 % statt 8,1 %).

Deutschland verzeichnete im Gesamtjahr 2021 nach dem starken Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 4,6 % im Vorjahr eine Zunahme des BIP um 2,9 %. Der größte Teil war auf den Außenbeitrag und die staatlichen Konsumausgaben zurückzuführen. Die zum Jahreswechsel 2020/2021 veröffentlichten Prognosen für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft wurden jedoch verfehlt (damals wurde ein BIP-Zuwachs von +3,1 % bis +5,3 % erwartet). Dies lag vor allem an der starken Zunahme des Infektionsgeschehens sowie Lieferengpässen, die sich von einem Problem einzelner Branchen und Unternehmen zu einem nahezu flächendeckenden Problem – insbesondere für das produzierende Gewerbe – ausgewachsen haben. Der Wachstumsbeitrag des Außenhandels (Außenbeitrag) fiel nach einem negativen Wert im Vorjahr mit +0,8 %-Punkten positiv aus. Die Exporte stiegen um 9,9 %, die Importe um 9,3 %. Der private Konsum verharrte im Gesamtjahr 2021 annähernd auf dem Niveau von 2020 und die Sparquote ging um rund einen Prozentpunkt auf 15,0 % zurück (2020: 16,1 %).

Angesichts der weitreichenden ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie hat sich der deutsche Arbeitsmarkt als sehr robust erwiesen. 2021 stagnierte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt; im Jahresverlauf gab es jedoch einen deutlichen Anstieg um 506.000 oder 1,1 %. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die bereits im Krisenjahr 2020 nur geringfügig zurückgegangen war (-0,3 %), konnte in 2021 ein Plus von 1,4 % verzeichnen. Die Inanspruchnahme von Kurzarbeit fiel im Vergleich zum Rekordniveau im Vorjahr (2,94 Mio.) deutlich geringer aus, blieb jedoch mit jahresdurchschnittlich rund 1,85 Mio. auf einem sehr hohen Niveau (2019: 145.000). Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahresdurchschnitt 2021 um 82.000 (-3 %) auf 2.613.000. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote belief sich auf 5,7 % im Bundesgebiet (2020: 5,9 %); in Nordrhein-Westfalen sank sie von 7,5 % im Vorjahr auf 7,3 %.

Der Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen zwei Jahren auch deshalb so robust erwiesen, weil die befürchtete Zunahme der Unternehmensinsolvenzen als Folge der Corona-Pandemie bislang ausgeblieben ist. 2021 nahm die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem Vorjahr sogar um 10,8 % auf 14.300 ab und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 1999. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass bislang massive Finanzhilfen und andere staatliche Eingriffe einem Anstieg der Insolvenzen entgegenwirken.

Auch in Bielefeld erweist sich der Arbeitsmarkt robust. So sank die Arbeitslosenquote von 8,4 % im Dezember 2020 auf 8,0 % im Dezember 2021.

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland in 2021 so stark wie seit 1993 nicht mehr gestiegen (+3,1 %). Die Inflationsrate fiel weit höher aus als vor einem Jahr prognostiziert, obwohl eine gewisse Gegenbewegung bei den Energiepreisen zum damaligen Zeitpunkt bereits genauso zu erwarten war wie die preissteigernden Effekte der Wiederanhebung der Mehrwertsteuer (1 %-Punkt) und der Einführung der CO₂-Steuer (0,3 %-Punkte). Auch die Lieferengpässe und die dadurch verursachten Preisanstiege fielen weit stärker aus als zu Jahresbeginn erwartet. Nach einem nahezu konstanten Anstieg der Inflationsrate im Jahresverlauf erreichte die Preissteigerung gegenüber dem Vorjahresmonat im Dezember mit einem Plus von 5,3 % ihren vorläufigen Höhepunkt; einen stärkeren Preisanstieg hatte es zuvor im Juni 1992 gegeben. Auch die Preissteigerungen auf dem Immobilienmarkt setzten sich fort und erreichten im 3. Quartal mit einem Anstieg von 12,0 % gegenüber dem Vorquartal den größten Preisanstieg bei Wohnimmobilien seit 2000.

Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensituation

Die Zentralbanken setzten ihren expansiven Kurs in der Geldpolitik grundsätzlich auch in 2021 fort. Allerdings haben einzelne Notenbanken ihren Expansionsgrad im Jahresverlauf bereits reduziert, andere haben eine Straffung der Geldpolitik angekündigt. Die Europäische Zentralbank (EZB) blieb sehr abwartend. Zwar hat sie angekündigt, Ende März 2022 die Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallkaufprogramms PEPP einzustellen, gleichzeitig jedoch den Wiederanlagezeit-

raum für das PEPP bis mindestens Ende 2024 verlängert und zudem eine vorübergehende Aufstockung des monatlichen Ankaufvolumens im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (APP) angekündigt. Der Zinssatz für die Anlage von Überschussliquidität der Banken, die über den von der Zentralbank festgesetzten unverzinslichen Freibetrag in Höhe des Sechsfachen des Mindestreserve-Solls hinausgeht, blieb unverändert bei -0,5 %.

Auch die Fiskalpolitik hat ihren expansiven Kurs fortgesetzt. Viele der in 2020 aufgelegten staatlichen Unterstützungsmaßnahmen wurden fortgesetzt, andere ausgeweitet. Seit Beginn der Corona-Pandemie summierten sich die Hilfen auf Bundesebene auf 170 Mrd. Euro. Die vielfältigen Stabilisierungsmaßnahmen der Politik haben den wirtschaftlichen Abschwung abgefedert, hatten aber auch einen erheblichen Anstieg der öffentlichen Verschuldung zur Folge. Die staatlichen Ausgaben der Bundesrepublik stiegen um 7,4 % und die Einnahmen um 8,9 %, was vor allem an höheren Einnahmen aus Unternehmenssteuern und der Wiederanhebung der Mehrwertsteuer lag. Das daraus resultierende Finanzierungsdefizit liegt mit 132,5 Mrd. EUR rund 12,8 Mrd. EUR unter dem Vorjahr.

Nachdem die Aktienmärkte bereits im Jahresverlauf 2020 den dramatischen Einbruch des Frühjahrs 2020 ausgleichen konnten, haben die meisten Indizes auch in 2021 weitere Steigerungen verzeichnet. Der Deutsche Aktienindex (DAX) schloss am 30. Dezember 2021 mit 15.885 Punkten, ein Plus von fast 16 % im Jahresverlauf. Noch deutlicher konnten der EUROTOXX 50 mit gut 20 % und der weltweit wichtigste Leitindex S&P 500 mit einem Plus von rund 27 % zulegen.

Die Entwicklung an den zinsbezogenen Geld- und Kapitalmärkten war im Jahr 2021 geprägt von anhaltend niedrigen Renditen. Für Geldmarktgeschäfte und Anleihen der öffentlichen Hand sowie Zinsswapgeschäfte unter Banken waren zumindest für Laufzeiten bis zu 10 Jahren im Jahresverlauf weiterhin negative Renditen festzustellen. Im mittel- und insbesondere im langfristigen Laufzeitbereich stiegen die Renditen gegen Ende Jahres 2021 deutlich an; eine Entwicklung, die auch zu Beginn des Jahres 2022 anhielt. Die Rendite der auch für das Kundengeschäft wichtigen Bezugsgröße „Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit“ erreichte im Januar 2022 erstmals seit fast drei Jahren wieder einen positiven Wert. Mitte Februar 2022 lag die Rendite mit rd. 0,3 % um rd. 0,7 %-Punkte über dem Wert im Februar 2021 (-0,4 %). Einen vergleichbaren Trend verzeichneten auch die langfristigen Zinsswapgeschäfte unter Banken.

Die Wettbewerbsintensität am Bielefelder Bankenmarkt ist nach wie vor hoch. Wesentliche Wettbewerber sind die Regionalbanken vor Ort sowie Portale und zunehmend die im Internet agierenden internationalen Akteure wie z. B. Amazon oder Google. Während der Privatkundenmarkt von einem Preis- und Verdrängungswettbewerb geprägt ist, sind im Firmenkundengeschäft Hauptwettbewerbsfaktoren neben dem Preis die individuelle und persönliche Betreuung sowie schnelle Entscheidungswege und die kreditwirtschaftliche Versorgung.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2021

Neben den gesamtwirtschaftlichen Einflüssen haben auch die Entwicklungen der rechtlichen Rahmenbedingungen das Geschäftsjahr 2021 mitgeprägt. Dies umfasst neben Entwicklungen im Aufsichtsrecht der Kreditinstitute insbesondere gesetzgeberische Initiativen zum Themenbereich „Nachhaltigkeit“. Darüber hinaus sind Entscheidungen des Bundesgerichtshofs (BGH) zu zwei die gesamte Kreditwirtschaft betreffenden Grundsatzfragen zu nennen. Im Einzelnen ist hervorzuheben:

Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2021 fort- bzw. umgesetzt. So wurde beispielsweise von der BaFin im August 2021 die 6. MaRisk Novelle veröffentlicht, mit der u. a. Leitlinien der europäischen Bankaufsichtsbehörde (EBA) zu notleidenden und gestundeten Risikopositionen sowie zu Auslagerungen umgesetzt worden sind. Ebenfalls im August 2021 hat die BaFin eine neue Fassung der „Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT)“ veröffentlicht, mit der sie ihre Erwartungen an die IT und die Informationssicherheit von Banken weiter konkretisiert.

Von besonderer Bedeutung sind darüber hinaus die im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 1. Februar 2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75 % der risikogewichteten Risikopositionswerte angehoben. Die Quote ist ab 1. Februar 2023 einzuhalten. Darüber hinaus beabsichtigt die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB) zum 1. April 2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 Prozent der risikogewichteten Risikopositionswerte auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite zu veröffentlichen. Beide Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

Daneben hat die EU-Kommission im Oktober 2021 ihre Vorschläge zur Umsetzung der Finalisierung von Basel IV vorgelegt. Mit diesem sog. „Bankenpaket 2021“ sollen die Vorgaben des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (BCBS) zum 1. Januar 2025 in europäisches Recht umgesetzt werden. Es enthält umfangreiche Änderungen der Kapitalanforderungen im Rahmen der Kapitaladäquanzrichtlinie (CRD VI) und -verordnung (CRR III). Die Vorschläge befinden sich im weiteren Legislativverfahren der EU. Es ist jedoch absehbar, dass sie mittelfristig zu weiter steigenden Eigenmittelanforderungen führen werden. Darüber hinaus ist im „Bankenpaket 2021“ auch das Thema „Nachhaltigkeit“ und u. a. dessen Berücksichtigung im Risikomanagement der Kreditinstitute stärker verankert. Dies fügt sich ein in eine Vielzahl gesetzgeberischer und regulatorischer Maßnahmen u. a. zur stärkeren Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Unternehmensberichter-

stattung. Dazu hat die EU-Kommission am 21. April 2021 vorgeschlagen, den Kreis der Unternehmen, die einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen müssen, ab dem Geschäftsjahr 2023 deutlich auszuweiten. Unternehmen, die bereits heute gesetzlich verpflichtet sind, eine nichtfinanzielle Erklärung zu erstellen, haben, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2021 umfassende neue Datenerhebungs- und Offenlegungsanforderungen im Rahmen der EU-Taxonomie Verordnung (EU 2020/852) und der damit einhergehenden delegierten Rechtsakte zu erfüllen.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre, kurz- und mittelfristig auf erhöhte Eigenmittelanforderungen sowie eine ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion entsprechenden bedeutsamen Rolle bei den weiteren gesetzlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ einstellen.

Die oben genannten Entscheidungen des BGH betreffen folgende Sachverhalte: Mit Urteil vom 27. April 2021 (AGB-Urteil, XI ZR 26/20) hat der BGH entschieden, dass bislang in der deutschen Kreditwirtschaft weit verbreitete Klauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) unwirksam sind, die AGB-Änderungen ohne aktive Zustimmung des Kunden vorsahen.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (XI ZR 234/20) hat der BGH über die Revision im Musterfeststellungsverfahren zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämienparverträgen entschieden. Gegenstand des Verfahrens war im Kern die Frage, wie der während der typischerweise längeren Laufzeit dieser von vielen Banken und Sparkassen angebotenen Verträge veränderliche Zinssatz für die laufende Verzinsung zu berechnen ist. Vertragliche Regelungen mit Kunden, die eine Festlegung im Ermessen des Kreditinstituts vorsehen, sind unzulässig.

Darstellung des Geschäftsverlaufs 2021

	Bestand		Veränderung Mio. €	Veränderung %
	2021 Mio. €	2020 Mio. €		
Bilanzsumme	7.922,9	7.311,1	+611,8	+8,4
Geschäftsvolumen ¹	8.048,9	7.443,2	+605,7	+8,1
Barreserve	1.001,9	650,2	+351,7	+54,1
Forderungen an Kreditinstitute	631,7	601,0	+30,7	+5,1
Forderungen an Kunden	4.477,2	4.349,5	+127,7	+2,9
Wertpapieranlagen	1.670,4	1.567,9	+102,5	+6,5
Beteiligungen / Anteilsbesitz	111,6	111,4	+0,2	+0,2
Sachanlagen	19,2	19,4	-0,2	-1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	853,8	459,6	+394,2	+85,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.059,9	5.874,6	+185,3	+3,2
Rückstellungen	68,5	57,1	+11,4	+20,0
Eigenkapital	936,8	916,5	+20,3	+2,2

¹Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 7.443,2 Mio. EUR auf 8.048,9 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist von 7.311,1 Mio. EUR auf 7.922,9 Mio. EUR gestiegen.

Die Steigerung der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie höheren Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Aktivgeschäft

Barreserve

Der Anstieg der Guthaben bei der Deutschen Bundesbank von 579,2 Mio. EUR auf 939,0 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf die Mittel aus der Teilnahme an einem gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) zurückzuführen.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 601,0 Mio. EUR auf 631,7 Mio. EUR. Der Bestand betrifft hauptsächlich Termingeldanlagen, die sich gegenüber dem Vorjahr um 61,8 Mio. EUR auf 429,7 Mio. EUR verringerten. Die Verringerung wurde durch den Anstieg in Höhe von 59,1 Mio. EUR beim täglich fälligen Verrechnungskonto mit der Hessischen Landesbank fast kompensiert.

Der Bestand an Schuldscheinen aus dem Bereich der Verbundpartner erhöhte sich um 30,0 Mio. EUR auf 70,1 Mio. EUR.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9) erhöhten sich von 4.349,5 Mio. EUR auf 4.477,2 Mio. EUR.

Darlehen an Privat- und gewerbliche Kunden verzeichneten Bestandszuwächse, während sich die Bestände im Kommunalkreditgeschäft verminderten.

Unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Bei den gewerblichen Kreditkunden waren ebenfalls vor allem im langfristigen Bereich höhere Zuwächse zu beobachten.

Die Darlehenszusagen (u. a. Darlehen, Kontokorrentkredite, Avalkredite) belaufen sich im Jahr 2021 auf 1.208,4 Mio. EUR und überschritten damit den Wert des Vorjahres von 1.187,9 Mio. EUR. Eine deutliche Steigerung ist bei den Immobilienfinanzierungen zu verzeichnen (520,2 Mio. EUR gegenüber 410,7 Mio. EUR). Es erfolgten weniger Darlehenszusagen für gewerbliche und sonstige Investitionen sowie bei den Kommunaldarlehen.

Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 102,5 Mio. EUR auf 1.670,4 Mio. EUR.

Die Erhöhungen betreffen die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 13,2 Mio. EUR sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 89,3 Mio. EUR aufgrund von Fondsaufstockungen und Neuerwerben.

Beteiligungen / Anteilsbesitz

Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 0,2 Mio. EUR auf 111,6 Mio. EUR.

Die Veränderung ergab sich aus einer Stammkapitalerhöhung beim Sparkassenverband Westfalen-Lippe aufgrund des Erwerbs von Anteilen an der S Rating und Risikosysteme GmbH.

Sachanlagen

Die Sachanlagen verminderten sich um 0,2 Mio. EUR auf 19,2 Mio. EUR. Den Investitionen in Höhe von 3,2 Mio. EUR standen Abschreibungen von 3,4 Mio. EUR gegenüber.

Passivgeschäft

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 394,2 Mio. EUR auf 853,8 Mio. EUR. Die Veränderung resultierte nahezu ausschließlich aus der Teilnahme an dem gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Deutschen Bundesbank.

Bei den übrigen Beständen handelt es sich im Wesentlichen um Weiterleitungsdarlehen und Sparkassenbriefe.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich von 5.874,6 Mio. EUR auf 6.059,9 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Die Zunahme des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der Steigerung der normalverzinsten Sichteinlagen von 2,9 Mrd. EUR auf 3,2 Mrd. EUR.

Die Privatkunden erhöhten ihre bilanziellen Einlagenbestände um 1,8 % und die Unternehmen um 16,4 %.

Dienstleistungsgeschäft

Zahlungsverkehr

Der Bestand der Vertriebsgirokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 676 auf 168.262 Konten. Die Anzahl der vermittelten Kreditkarten verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 355 auf 2.648.

Vermittlung von Wertpapieren

Das niedrige bzw. negative Zinsniveau führte wie schon in den Vorjahren anhaltend zu einer deutlichen Steigerung des Wertpapierumsatzes bei festverzinslichen Wertpapieren und Investmentfonds. Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr um 24,8 % zu und erreichten einen Wert von 525,2 Mio. EUR (Vorjahr 420,8 Mio. EUR).

Immobilienvermittlung

Nachgefragt wurden wie auch in den Vorjahren neue wie auch gebrauchte Immobilien. Es wurden insgesamt 281 Objekte vermittelt (Vorjahr: 238 Objekte).

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.581 Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 70,4 Mio. EUR abgeschlossen. Das Volumen reduzierte sich um 4,8 % gegenüber dem Vorjahr.

An Lebens-/Rentenversicherungen konnten über unsere Tochtergesellschaft 2.111 Verträge mit einer Versicherungssumme von 96,4 Mio. EUR vermittelt werden. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 7,2 % bei den vermittelten Versicherungssummen.

Darstellung und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme in Höhe von 76,5 % (Vorjahr: 80,4 %).

Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme hat sich von 59,5 % auf 56,5 % verringert. Der Anteil der Wertpapiieranlagen verringerte sich von 21,4 % auf 21,1 %. Die Strukturanteile verringern sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere

durch den Anstieg der Barreserve sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung eines Teils des Bilanzgewinns 2020. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2021 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 363,4 Mio. EUR (Vorjahr: 360,4 Mio. EUR) aus.

Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Zuführung von 17,3 Mio. EUR auf 573,4 Mio. EUR erhöht. Hierin enthalten ist eine zusätzliche Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der „Ersten Abwicklungsanstalt“ von 25 Jahren trägt.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken) übertrifft am 31. Dezember 2021 mit 22,27 % (Vorjahr: 23,59 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer deutlich.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Die strategische Zielgröße Mindesteigenkapitalbildung, als eine der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, wird für das Geschäftsjahr 2021 in der festgelegten Höhe von 5 Mio. EUR deutlich übererfüllt.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine gute Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung (Stichtag 30.09.2021) bis zum Jahr 2026 ist eine ausreichende Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung vorhanden.

Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 143,8 % bis 215,3 % stets oberhalb des Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2021 bei 143,8 %.

Zur Erfüllung der Mindestreservenvorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank. Die Europäische Zentralbank (EZB) führt zur Wahrung günstiger Kreditvergabebedingungen der Kreditinstitute gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte durch. An einem Geschäft der Serie 3 (GLRG III) haben wir erstmals teilgenommen.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Die Finanzlage der Sparkasse beurteilen wir als gut.

Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,64 % (Vorjahr: 0,77 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2021. Mit diesem Ergebnis wurde die strategische Zielgröße von mittelfristig über 0,40 % der DBS übertroffen.

Die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich von 63,6 % auf 65,7 %.

Der Zinsüberschuss ging im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 Mio. EUR bzw. um 7,7 % zurück, insbesondere aufgrund des deutlich gesunkenen Zinsertrags.

Der Provisionsüberschuss lag mit 46,4 Mio. EUR um 1,0 % höher als im Vorjahr. Höhere Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und aus der Immobilienvermittlung konnten rückläufige Erträge aus dem Girogeschäft und aus der Vermittlung von Bausparverträgen mehr als ausgleichen. Neben geringeren Erträgen aus dem Kartengeschäft ist der Rückgang im Girogeschäft insbesondere auf die Rückerstattung und Rücksetzung der Preise für im Geschäftsjahr vereinnahmte Gebühren im Zusammenhang mit dem BGH-Urteil vom 27. April 2021 zum AGB-Änderungsmechanismus zurückzuführen.

Des Weiteren ist der Personalaufwand entsprechend der langfristigen Personalkostenplanung gesunken. Mit 63,4 Mio. EUR verringerte sich der Personalaufwand um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Sachaufwand um 0,5 Mio. EUR auf 31,1 Mio. EUR. Hintergründe sind insbesondere ablauftechnisch bedingte Verschiebungen bei Investitionsmaßnahmen bei den eigenen Immobilien sowie coronabedingt geringere Aufwendungen für Vertriebs- und Kommunikationsmaßnahmen und im Bereich der Aus- und Fortbildung. Höhere Beiträge, Gebühren und Abgaben in Höhe von insgesamt 0,6 Mio. EUR haben einen stärkeren Rückgang verhindert.

Bewertungsaufwendungen werden in Höhe von 8,9 Mio. EUR (Vorjahr: 19,8 Mio. EUR) ausgewiesen. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft in Höhe von -4,8 Mio. EUR (Vorjahr: -10,1 Mio. EUR) ist im Wesentlichen geprägt durch die Bildung von Rückstellungen für Einzelrisiken aus der drohenden Inanspruchnahme von widerruflichen Kreditzusagen sowie der Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen. Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere, die über pari erworben wurden, prägen das negative Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen von -4,2 Mio. EUR (Vorjahr: -8,7 Mio. EUR).

Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung.

Die beschriebenen Auswirkungen aus den BGH-Urteilen im Zusammenhang mit dem AGB-Änderungsmechanismus sowie den Zinsanpassungsklauseln in langfristigen Sparverträgen haben das neutrale Ergebnis von -5,7 Mio. EUR (Vorjahr -2,2 Mio. EUR) nicht unerheblich belastet.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 17,3 Mio. EUR aufgestockt.

Der Steueraufwand reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Mio. EUR auf 12,0 Mio. EUR. Die Verringerung zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus höheren steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen im Jahr 2020.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Wettbewerbs und der Niedrig- bzw. Negativzinsphase sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2021 zufrieden.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen sowie sonstigen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung aufgrund des gegenüber der Prognose höher als erwartet ausgefallenen Betriebsergebnisses vor Bewertung als zufriedenstellend.

Ursächlich für den Anstieg von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme waren das Wachstum unserer Kundeneinlagen sowie die Teilnahme am gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Deutschen Bundesbank.

Das die Prognose überschreitende Betriebsergebnis vor Bewertung und eine tragbare Risikovorsorge ermöglichen eine angemessene Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals als Grundlage für die künftige Geschäftsentwicklung.



Jahres- abschluss

Jahresabschluss der Sparkasse Bielefeld
Land Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk Detmold
zum 31. Dezember 2021
(gekürzte Fassung)

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	€	€	€	31.12.2020 T €
Barreserve				
a) Kassenbestand		62.923.713,28		70.960
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		938.999.504,38		579.229
		<u>1.001.923.217,66</u>		<u>650.190</u>
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		-,--		-
b) Wechsel		-,--		-
			-,--	-
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		122.071.275,88		59.410
b) andere Forderungen		509.636.323,61		541.630
		<u>631.707.599,49</u>		<u>601.040</u>
Forderungen an Kunden		4.448.686.215,66		4.325.994
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.709.010.541,00 €			(1.751.035)
Kommunalkredite	289.936.624,62 €			(323.167)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,--		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,-- €			(-)
ab) von anderen Emittenten		-,--		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,-- €			(-)
		<u>-,--</u>		<u>-</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		203.465.212,48		221.387
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	203.465.212,48 €			(221.387)
bb) von anderen Emittenten		944.068.264,53		912.965
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	744.929.888,98 €			(748.111)
		<u>1.147.533.477,01</u>		<u>1.134.352</u>
c) eigene Schuldverschreibungen			-,--	-
Nennbetrag	-,-- €			(-)
		<u>1.147.533.477,01</u>		<u>1.134.352</u>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		522.856.597,68		433.528
Beteiligungen		111.171.428,77		110.998
darunter:				
an Kreditinstituten	-,-- €			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	7.215.878,16 €			(7.216)
an Wertpapierinstituten	-,-- €			(-)
Anteile an verbundenen Unternehmen		401.129,19		401
darunter:				
an Kreditinstituten	-,-- €			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,-- €			(-)
an Wertpapierinstituten	-,-- €			(-)
Treuhandvermögen		28.467.715,81		23.480
darunter: Treuhandkredite	28.467.715,81 €			(23.480)
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-,--	-
Immaterielle Anlagewerte		117.213,00		176
Sachanlagen		19.212.837,65		19.448
Sonstige Vermögensgegenstände		8.304.606,09		8.685
Rechnungsabgrenzungsposten		2.566.478,80		2.775
Summe der Aktiva		7.922.948.516,81		7.311.068

Passivseite	€	€	€	31.12.2020 T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		12.161.984,00		7.143
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		813.156.222,22		428.927
			825.318.206,22	436.070
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.238.359.372,18			1.101.523
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	33.221.418,19			93.413
		1.271.580.790,37		1.194.936
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.548.388.315,91			4.251.628
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	239.937.818,15			427.999
		4.788.326.134,06		4.679.627
			6.059.906.924,43	5.874.563
Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			-,-	-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-,-	-
			-,-	-
darunter:				
Geldmarktpapiere	-,- €			(-)
Treuhandverbindlichkeiten			28.467.715,81	23.480
darunter: Treuhandkredite	28.467.715,81 €			(23.480)
Sonstige Verbindlichkeiten			3.001.647,28	2.367
Rechnungsabgrenzungsposten			958.862,60	999
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		37.938.735,00		37.408
b) Steuerrückstellungen		875.166,00		824
c) andere Rückstellungen		29.697.730,78		18.855
			68.511.631,78	57.088
Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-
Genussrechtskapital			-,-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,- €			(-)
Fonds für allgemeine Bankrisiken			573.418.281,86	556.137
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital			-,-	-
b) Kapitalrücklage			-,-	-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	357.989.244,45			354.989
		357.989.244,45		354.989
d) Bilanzgewinn		5.376.002,38		5.376
			363.365.246,83	360.365
Summe der Passiva			7.922.948.516,81	7.311.068
Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-,-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	125.922.954,33			132.099
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-,-	-
			125.922.954,33	132.099
Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-,-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-,-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	452.030.022,76			438.507
			452.030.022,76	438.507

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021**

	€	€	01.01. - 31.12.2020 T€
Zinserträge	88.209.986,46		98.945
Zinsaufwendungen	9.923.295,59		10.441
	<u>78.286.690,87</u>		<u>88.504</u>
Laufende Erträge	9.944.172,89		14.991
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	4.652.994,73		3.872
Provisionserträge	49.712.329,94		48.608
Provisionsaufwendungen	3.260.636,68		2.711
	<u>46.451.693,26</u>		<u>45.897</u>
Sonstige betriebliche Erträge	3.518.360,91		3.289
	<u>142.853.912,66</u>		<u>156.554</u>
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand	64.199.421,06		68.470
b) andere Verwaltungsaufwendungen	28.724.282,73		29.398
	<u>92.923.703,79</u>		<u>97.868</u>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen	3.459.649,20		3.838
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.470.048,05		1.336
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	5.223.193,13		22.088
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	3.725.604,47		2.951
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	17.281.543,31		7.978
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>17.770.170,71</u>		<u>20.493</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.032.171,05		14.753
Sonstige Steuern	361.997,28		364
	<u>12.394.168,33</u>		<u>15.117</u>
Jahresüberschuss	5.376.002,38		5.376
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-,-	-
Bilanzgewinn	5.376.002,38		5.376

Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2021 wurden durch die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Bielefeld, 29.04.2022
Sparkasse Bielefeld
Der Vorstand

Fröhlich Dwilies Erdmann

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und alle wesentlichen Vorgänge im Geschäftsablauf wurden eingehend erörtert. In regelmäßigen Sitzungen hat der Vorstand über die geschäftliche Entwicklung und die Führung der Geschäfte unterrichtet.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2021 wurden durch die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht gebilligt und den Jahresabschluss 2021 festgestellt.

Die Verwendung des festgestellten Jahresüberschusses und Bilanzgewinns 2021 in Höhe von 5.376.002,38 EUR erfolgt nach § 25 SpkG NW.

Der Vertretung des Trägers wird vorgeschlagen, gemäß § 8 Abs. 2g SpkG NW i. V. m. § 25 SpkG NW von dem Bilanzgewinn 2.376.002,38 EUR¹ an die Stadt Bielefeld auszuschütten und 3.000.000,00 EUR in die Sicherheitsrücklage einzustellen.

Bielefeld, 29. April 2022

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Clausen
Oberbürgermeister

¹Gewinnabführungen von Sparkassen unterliegen einer Kapitalertragsteuerabzugsverpflichtung in Höhe von 15 % (zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die KESt). Die die Kapitalerträge auszahlende Stelle (hier: Sparkasse Bielefeld) muss den Steuerabzug für Rechnung des Gläubigers der Kapitalerträge (Stadt Bielefeld) vornehmen und an das Finanzamt abführen.

Verwaltungsrat (bis 25.02.2021)

Oberbürgermeister Peter Clausen, Vorsitzender

Marcus Kleinkes, 1. Stellvertreter

Klaus Rees, 2. Stellvertreter

Mitglieder

Klaus Adam

Sparkassenangestellter

Thomas Dobberstein

Sparkassenangestellter

Ursula Grothklags

Sparkassenangestellte

Gerhard Henrichsmeier

Landwirt

Marcus Kleinkes

Rechtsanwalt, selbstständig

Marcus Lufen

Leiter Marketing, Produktentwicklung und Innovation, Versorgungsunternehmen

Dirk Meise

Sparkassenangestellter

Klaus Rees

Geschäftsführer/Ratsfraktion

Thomas Rüscher

Dipl.-Ing. für Sicherheitstechnik, Angestellter Universität Bielefeld

Barbara Schmidt (bis 07.03.2020)

Büroleiterin einer Bundestagsabgeordneten

Holm Sternbacher

Kriminalhauptkommissar a. D.

Prof. Dr. Christian von der Heyden

Hochschullehrer an einer privaten Fachhochschule für den Mittelstand

Peter Voß (bis 30.11.2020)

Sparkassenangestellter

Regine Weißenfeld

Dipl.-Sozialpädagogin, Regionalleiterin Behindertenbetreuung i. R.

Stellv. Mitglieder

Stephan Priemer

Sparkassenangestellter

Bernd van Hekeren

Sparkassenangestellter

Prisca Fleer

Sparkassenangestellte

Carsten Krumhöfner

Verlagsgeschäftsführer, selbstständig

Michael Weber

Produktmanager, Industrieunternehmen

Prof. Dr. Riza Öztürk

Hochschullehrer, Fachhochschule

Christoph Apel

Sparkassenangestellter

Lina Keppler

Kaufmännische Angestellte, Versorgungsunternehmen

Friedhelm Bolte

Bankdirektor i. R.

Bernd Vollmer

Redakteur i. R.

Brigitte Biermann

Angestellte im öffentlichen Dienst, Arbeitsagentur

Vincenzo Copertino

Rechtsanwalt, selbstständig

Wolfgang Eifrig

Sparkassenangestellter

Dr. Michael Neu

Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt)

Verwaltungsrat (ab 26.02.2021)

Oberbürgermeister Peter Clausen, Vorsitzender

Marcus Kleinkes, 1. Stellvertreter

Klaus Rees, 2. Stellvertreter

Mitglieder

Klaus Adam (bis 31.12.2021)

Dirk Meise (ab 01.01.2022)

Sparkassenangestellter

Kai Delskamp

Sparkassenangestellter

Prisca Fleer

Sparkassenangestellte

Ursula Grothklags

Sparkassenangestellte

Marcus Kleinkes

Rechtsanwalt, selbstständig

Romy Mamerow

Leiterin Marketing, PR, IT-Unternehmen

Prof. Dr. Riza Öztürk

Hochschullehrer, Fachhochschule

Stephan Priemer

Sparkassenangestellter

Klaus Rees

Geschäftsführer, Ratsfraktion

Jan Maik Schlichter-de la Fontaine

Geschäftsführer, Unternehmensberatung Gesundheitswesen, selbstständig

Carla Steinkröger

Landwirtin i. R.

Prof. Dr. Christian von der Heyden

Hochschullehrer an einer privaten Fachhochschule für den Mittelstand

Bernd Vollmer

Redakteur i. R.

Regine Weißenfeld

Dipl. Sozialpädagogin, Regionalleiterin Behindertenbetreuung i. R.

Stellv. Mitglieder

Bernd van Hekeren

Sparkassenangestellter

Dirk Meise (bis 31.12.2021)

Thomas Dobberstein

(ab 01.01.2022)

Sparkassenangestellter

Matthias Hagemann

Sparkassenangestellter

Kai Werner Schröder

Sparkassenangestellter

Bernd Henrichsmeier

(ab 18.03.2021), Landwirt

Joachim Hood

stv. Personalleiter, Kranken- und Pflegeeinrichtung

Lars Nockemann

staatl. geprüfter Betriebswirt, Verkaufsleiter, Industrieuntern.

Wolfgang Eifrig

Sparkassenangestellter

Thies Wiemer

Betriebswirt B.S.c, Student Wirtschaftswissenschaften

Gregor Vom Braucke

Geschäftsführer, Transportgeräteunternehmen, selbstständig

Vincenzo Copertino

Rechtsanwalt, selbstständig

Carsten Krumhöfner

Verlagsgeschäftsführer, selbstständig

Meike Taeubig

Industriekauffrau, Fachassistentin, Bundesagentur

Birol Keskin

Dipl. Betriebswirt, Filialleiter, Einzelhandelsunternehmen

Vorstand

Sparkassendirektor Michael Fröhlich, Vorsitzender des Vorstandes

Sparkassendirektor Stefan Dwilies

Sparkassendirektorin Jennifer Erdmann

Vertreter gemäß § 15 Abs. 2 b SpkG

Dieter Huß

Claudia Klemm

Marco Rüter

Mark Wemhöner

At a glance

Sparkasse Bielefeld as per 31.12.2021

Business volume	8,0 bn
Balance sheet total	7,9 bn
Customer deposits	6,1 bn
Customer lending volume	4,5 bn
Customer depository volume	1,5 bn
Net profit	5,4 m
Security reserve	358,0 m
Employees, including Trainees	1.032 50
Branch locations	28
Self-service branches	17

Sparkasse Bielefeld in 2021

– Abridged version of the management report
to be published in the Federal Gazette –

Sparkasse Bielefeld is a public agency pursuant to Section 1 of NRW Savings Bank Law (Sparkassengesetz, SpkG). It is a member of the Savings Bank Association of Westphalia-Lippe (SVWL), Münster, and through this, the Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin.

The institution responsible for Sparkasse Bielefeld is the city of Bielefeld, administrative district of Detmold, North Rhine-Westphalia.

Sparkasse Bielefeld is a member of Sparkassenverband SVWL and is affiliated to the security system of the Sparkassen-Finanzgruppe (financial group of savings banks) through its Sparkasse subfund.

The total number of employees decreased by 4,3% to 977 on an annual average compared to the previous year.

Non-financial statement

Sparkasse Bielefeld is obliged to prepare a non-financial statement in accordance with Section 340a (1a) of the German Com-

mercial Code (Handelsgesetzbuch, HGB) in conjunction with Section 289b of the HGB. We have made use of the option to prepare a separate non-financial report pursuant to Section 289b (3) of the HGB, which is published on our website at www.sparkasse-bielefeld.de/nachhaltigkeit.

Economic framework in 2021

Economic environment

After the historic slump in economic performance in 2020, 2021 was also shaped by the coronavirus pandemic. Although hopes of overcoming the pandemic were dashed and new problems (e.g. supply-chain disruptions, especially in semiconductors) arose, the global economy recovered significantly last year. At 5.9%, the development of global production published by the International Monetary Fund (IMF) exceeded the forecast at the beginning of 2021 of +5.5%, and world trade also picked up more strongly than forecast a year ago (9.3% instead of 8.1%).

Germany recorded an increase in GDP of 2.9% in 2021 as a whole, following the sharp decline in GDP of 4.6% in the previous year.

The largest part was due to net exports and government consumption expenditure. However, the forecasts for the development of the German economy published at the turn of the year 2020/2021 were missed (at that time, GDP growth of +3.1% to +5.3% was expected). This was mainly due to the sharp increase in the incidence of infections as well as supply bottlenecks, which have grown from a problem of individual sectors and companies to an almost nationwide problem - especially for the manufacturing industry. The growth contribution of foreign trade (net exports) was positive at +0.8 percentage points after a negative value in the previous year. Exports increased by 9.9%, imports by 9.3%. Private consumption remained close to the 2020 level in 2021 as a whole and the savings rate declined by around one percentage point to 15.0% (2020: 16.1%).

Given the far-reaching economic consequences of the coronavirus pandemic, the German labour market has proven to be very robust. In 2021, the average number of people in employment for the year stagnated; however, there was a significant increase of 506,000 or 1.1% over the course of the year. The number of unemployed fell by an annual average of 82,000 (-3%) to 2,613,000 in 2021. The annual average unemployment rate was 5.7% in the federal territory (2020: 5.9%).

The labour market has also proved to be very robust in the past two years because the feared increase in corporate insolvencies as a result of the coronavirus pandemic has so far failed to materialise. In 2021, the number of corporate insolvencies even decreased by 10.8% to 14,300 compared to the previous year, thus reaching the lowest level since 1999. However, it must be taken into account that massive financial aid and other state interventions have so far counteracted an increase in insolvencies.

The labour market in Bielefeld is also proving robust. Thus, the unemployment rate fell from 8.4% in December 2020 to 8.0% in December 2021.

Changes in the legal framework in 2021

In addition to the macroeconomic influences, developments in the legal framework also had an impact on the 2021 financial year. In addition to developments in the supervisory law of credit institutions, this includes in particular legislative initiatives regarding "sustainability". Furthermore, decisions made by the Federal Supreme Court (BGH) concerning two fundamental issues affecting the entire banking industry are worth mentioning.

The regulatory measures introduced after the financial market crisis in 2009/2010 were continued and implemented in 2021. For example, BaFin published the 6th MaRisk amendment in August 2021, with which, among other things, the guidelines of the European Banking Authority (EBA) on non-performing and deferred risk exposures and on outsourcing were implemented. Also in August 2021, BaFin published a new version of the "Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT (BAIT)" (Banking Supervisory Requirements for IT), further specifying its expectations for banks' IT and information security.

Beyond that, of particular importance are the measures prepared or introduced in 2021 by BaFin and the European Commission regarding the capital requirements banks are required to fulfil. As early as 1 February 2022, the so-called "countercyclical capital buffer" was raised from zero to 0.75% of the risk-weighted exposure values within the framework of a general decree. The quota must be complied with from 1 February 2023. In addition, BaFin intends to publish a general ruling for the introduction of a sectoral systemic risk buffer of 2.0 per cent of the risk-weighted exposure values on loans secured with residential real estate as of 1 April 2022, following coordination with the European Central Bank (ECB), among others. Both measures, which are justified by the strong lending by the banking sector and the price development on the real estate markets, have a short-term effect on the capital requirements.

The aforementioned decisions of the BGH concern the following matters: In its ruling of 27 April 2021 (GTC ruling, XI ZR 26/20), the Federal Supreme Court (BGH) ruled that clauses in general terms and conditions (GTC) that had been widespread in the German banking industry until now and that provided for GTC amendments without the customer's active consent are invalid.

In its ruling of 6 October 2021 (XI ZR 234/20), the Federal Supreme Court (BGH) decided on the appeal in the test assessment procedure on interest rate adjustment clauses in premium savings contracts. The subject of the proceedings was essentially the issue of how to calculate the variable interest rate for the current interest during the typically longer term of these contracts offered by many banks and savings banks. Contractual arrangements with customers that provide for a determination at the discretion of the credit institution are inadmissible.

Business performance

Balance sheet total and business volume

The business volume (balance sheet total plus contingent liabilities) increased from EUR 7,443.2 million to EUR 8,048.9 million. The balance sheet total increased from EUR 7,311.1 million to EUR 7,922.9 million.

The increase in the balance sheet total is mainly due to higher liabilities to credit institutions and customers as well as higher credit balances at the Deutsche Bundesbank.

Lending business

Cash reserve

The increase in balances with the Deutsche Bundesbank from EUR 579.2 million to EUR 939.0 million is mainly due to the funds from participating in a targeted long-term refinancing operation (GLRG III).

Receivables to credit institutions

Loans and advances to credit institutions increased from EUR 601.0 million to EUR 631.7 million.

Receivables to customers

Loans and advances to customers (assets 4 and 9) increased from EUR 4,349.5 million to EUR 4,477.2 million.

Loans to private and commercial customers recorded portfolio growth, while the portfolio in the municipal lending business decreased.

Our private customers took advantage of the conditions, which remained favourable by long-term comparison, and largely preferred long-term credit terms for mortgage financing.

Higher growth was also observed among commercial credit customers, especially in the long-term segment.

Loan commitments (including loans, overdrafts and guarantees) amounted to EUR 1,208.4 million in 2021, exceeding the previous year's figure of EUR 1,187.9 million. There was a significant increase in real estate financing (EUR 520.2 million compared to EUR 410.7 million). There were fewer loan commitments for commercial and other investments as well as for municipal loans.

Proprietary securities portfolio

As of the balance sheet date, the portfolio of securities investments increased by a total of EUR 102.5 million to EUR 1,670.4 million compared to the previous year.

The increases relate to bonds and other fixed-income securities in the amount of EUR 13.2 million and shares and other non-fixed-income securities in the amount of EUR 89.3 million due to fund increases and new acquisitions.

Shareholdings / shares in affiliated companies

In the 2021 financial year, the volume of participations and shares in affiliated companies increased by EUR 0.2 million to EUR 111.6 million.

Property, plant and equipment

Property, plant and equipment decreased by EUR 0.2 million to EUR 19.2 million. Investments of EUR 3.2 million were offset by depreciation of EUR 3.4 million.

Deposit business

Liabilities to credit institutions

Liabilities to banks increased by EUR 394.2 million to EUR 853.8 million. The change resulted almost exclusively from participation in the targeted long-term refinancing business (GLRG III) of the Deutsche Bundesbank.

Liabilities to customers

Liabilities to customers increased from EUR 5,874.6 million to EUR 6,059.9 million.

Against the background of the uncertain economic development and the continuing low level of interest rates, our customers preferred liquid forms of investment. The increase in funds received from customers largely results from the increase in normal interest-bearing demand deposits from EUR 2.9 billion to EUR 3.2 billion.

Retail customers increased their on-balance sheet deposit balances by 1.8% and corporates by 16.4%.

Service business

Payment transactions

The number of sales current accounts increased by 676 to 168,262 compared to the previous year. The number of credit cards arranged decreased by 355 to 2,648 compared to the previous year.

Securities brokerage

As in previous years, the low or negative interest rate level led to a sustained significant increase in securities turnover for fixed-interest securities and investment funds. Securities turnover increased by 24.8% compared to the previous year and reached a value of EUR 525.2 million (previous year EUR 420.8 million).

Real estate brokerage

As in previous years, demand was for both new and used properties. A total of 281 properties were brokered (previous year: 238 properties).

Brokerage of building loan contracts and insurance

In the financial year, a total of 1,581 building society contracts with a total volume of EUR 70.4 million were concluded. The volume decreased by 4.8% compared to the previous year.

Our subsidiary brokered 2,111 life/annuity insurance policies with an insured amount of EUR 96.4 million. Compared to the previous year, this means an increase of 7.2% in the insured sums brokered.

Presentation and assessment of the situation

Asset position

The retained earnings reported at the end of the year increased due to the allocation of part of the net profit for 2020. Overall, including the net profit for 2021 before appropriation of profit,

Sparkasse Bielefeld shows equity of EUR 363.4 million (previous year: EUR 360.4 million).

Alongside retained earnings, Sparkasse Bielefeld has further significant equity components.

The fund for general banking risks was increased by an allocation of EUR 17.3 million to EUR 573.4 million in accordance with § 340g HGB.

The capital requirements of the CRR were complied with at all times. The total capital ratio in accordance with Art. 92 CRR (ratio of the calculated equity to the risk-related exposure values (counterparty, operational, market and CVA risks) at 22.27% (previous year: 23.59%) as at 31 December 2021 significantly exceeds the prescribed minimum value of 8.0% according to CRR plus SREP surcharge and capital conservation buffer.

The hard core capital ratio and the core capital ratio also clearly exceed regulatory requirements.

The strategic target of minimum equity capital formation, one of the most important financial performance indicators, will be significantly exceeded for the 2021 financial year in the amount of EUR 5 million.

As at the balance sheet date, Sparkasse Bielefeld had a good capital base. Based on our capital planning (cut-off date 30/09/2021) until 2026, there is a sufficient capital base for the planned future business expansion.

Financial situation

Sparkasse Bielefeld's payment reserves were maintained at all times during the last financial year because of a reasonable liquidity provision.

To meet the minimum reserve requirements, balances were held with at the Deutsche Bundesbank. Credit and overdraft lines exist at the Deutsche Bundesbank. The European Central Bank (ECB) conducts targeted longer-term refinancing operations to maintain favourable lending conditions for credit institutions. We participated in a Series 3 operation (GLRG III) for the first time.

According to our financial planning, the ability to pay is also secured for the foreseeable future. We consider Sparkasse Bielefeld's financial situation to be good.

Profit situation

Compared to the previous year, net interest income declined by EUR 8.1 million or 7.7%, in particular due to the significant drop in interest income.

At EUR 46.4 million, net commission income was 1.0% higher than in the previous year. Higher income from the securities business and from real estate brokerage more than offset declining income from the giro business and the brokerage of building loan contracts. In addition to lower income from the cards business, the decline in the giro business is due in particular to the reimbursement and resetting of prices for fees collected in the financial year in connection with the BGH ruling of 27 April 2021 on the GTC amendment mechanism.

Furthermore, personnel expenses decreased in line with long-term personnel cost planning. At EUR 63.4 million, personnel expenses fell by 2.0% compared to the previous year.

Compared to the previous year, operating expenses fell by EUR 0.5 million.

Valuation expenses of EUR 8.9 million (previous year: EUR 19.8 million) were reported. The valuation result from the lending business of EUR -4.8 million (previous year: EUR -10.1 million) is mainly characterised by the formation of provisions for individual risks from the imminent utilisation of revocable loan commitments as well as the addition to general loan loss provisions. Write-downs on fixed-income securities acquired above par characterised the negative valuation result from securities investments of EUR -4.2 million (previous year: EUR -8.7 million). Other valuation measures were of minor importance.

The described effects from the BGH rulings in connection with the GTC amendment mechanism as well as the interest rate adjustment clauses in long-term savings contracts had a not insignificant negative impact on the non-operating result of EUR -5.7 million (previous year EUR -2.2 million).

The special item in accordance with § 340g HGB was increased by EUR 17.3 million.

Against the backdrop of continuing competition and the low or negative interest rate phase, we are satisfied with the development of the earnings situation in 2021.

General statement on business performance and the situation

Against the background of the economic and other general conditions, we assess the business development as satisfactory due to the higher than expected operating result before valuation.

The increase in business volume and total assets was due to the growth of our customer deposits as well as our participation in the targeted long-term refinancing operation (GLRG III) of the Deutsche Bundesbank.

The operating result before valuation exceeding the forecast and a sustainable Risk provisions allow for an adequate strengthening of our economic equity as a basis for future business development.

Sparkasse Bielefeld | Schweriner Str. 5 | 33605 Bielefeld | Germany | Tel: +49(0)521 294-0 | Fax: +49(0)521 294-4002
Telex: 932022 spaka d | SWIFT-BIC: SPBIDE3BXXX
service@sparkasse-bielefeld.de
www.sparkasse-bielefeld.de